



Empfehlungen der Arbeitsgruppe an die Primarschulgemeinde Herdern-Dettighofen und an die politischen Gemeinden Herdern und Pfyn

I. Ausgangslage

Auszug aus dem Protokoll der Schulgemeindeversammlung vom 15. Februar 2018, Aussagen J. Müller, Gemeindepräsidentin, Pfyn:

"Darum bitte ich um Rückweisung des Traktandums mit dem Auftrag an die Behörde, mit der Bevölkerung in den Dialog zu gehen, mit dem klaren Ziel, eine tragfähige Lösung zu entwickeln. Dazu soll eine paritätisch zusammengesetzte Arbeitsgruppe, mit je 3 Vertretern aus allen Dörfern, gebildet werden."

II. Empfehlungen der Arbeitsgruppe an die Primarschulbehörde Herdern – Dettighofen und die politischen Gemeinden Herdern und Pfyn

Ziel der nachfolgenden Empfehlungen ist es,

- *eine moderne Schule von hoher Qualität (sehr gute Lehrer, Tagesstruktur, optimaler Infrastruktur, etc.),*
- *die von der Bevölkerung in einem konstruktiven «Dialog des Miteinanders» geschätzt und getragen wird und*
- *Veränderungen jederzeit offen begegnet,*

zu erhalten und zu entwickeln.

Empfehlung 1: 2 Standorte mit 2 vollwertigen Schulbetrieben in Lanzenneunforn und Herdern – Informationsveranstaltung mit Bevölkerungsbefragung

Generelle Überlegungen zum Zweierstandort im Verhältnis zum Einerstandort: Die Arbeitsgruppe ist sich einig, dass an zwei Standorten ein Schulbetrieb stattfinden soll. Aufgrund der Historie erscheint der Arbeitsgruppe nur eine solche Lösung als mehrheitsfähig. Zum heutigen Zeitpunkt ist eine breit akzeptierte 1-Standortlösung in der Bevölkerung chancenlos, auch wenn eine solche unter finanziellen Gesichtspunkten und Qualitätsüberlegungen das obgenannte Ziel wohl am besten erfüllen würde.

Unter dieser Prämisse des 2er Standortes haben sich im Rahmen der von der Arbeitsgruppe vorgenommenen Abklärungen zwei Modelle herauskristallisiert, welche nachstehend beschrieben und auch grob beurteilt werden. Beide Modelle sind aus Sicht der Arbeitsgruppe umsetzbar. Innerhalb der Arbeitsgruppe konnte keine Einstimmigkeit für das eine oder andere Modell gefunden werden.

Unabhängig von der Wahl des Modells ist bezüglich der baulichen Anpassungen Zurückhaltung geboten, da aufgrund der unklaren Kinderentwicklung in den nächsten Jahren sich der Raumbedarf kurzfristig ändern kann. Obwohl aufgrund der heutigen Zahlen von einer Kontinuität ausgegangen werden kann, könnte das eine oder andere Modell mittelfristig an seine Kapazitätsgrenze stossen (Kinderentwicklung). Diesfalls ist vor der Vornahme von Um- und Neubauten durch Anpassung der Schulorganisation die bestehende Infrastruktur optimal auszulasten.



Präsentation Frau Anita Haag, Kantonale Schulaufsicht Kanton Thurgau: Frau Haag als zuständige Schulinspektorin des Kantons Thurgau für unsere Primarschulgemeinde hat der Arbeitsgruppe aus Sicht der kantonalen Schulaufsicht deren Schwergewicht bei der Bewertung der Schulorganisation aufgezeigt. Grundsätzlich gibt es keine Vorgaben des Kantons, wie die Schule zu organisieren ist, z.B. wie Doppelklassen zu führen oder wie die Zyklen zu bilden sind. Die Empfehlung bei einem 2er Standort liegt gemäss Einschätzung der Schulinspektorin Frau Haag bei der Trennung zwischen Kindergarten und Unterstufe. Für den Kanton ist die Interaktion zwischen den Schülern der 1. bis zur 6. Klasse höher zu gewichten als die Interaktion der Unterstufe mit den Kindergärtnern. Der Schulbetrieb 1. bis 6. Klasse ist damit nach Einschätzung der Schulinspektorin Frau Haag an einem Standort zu führen. Im Weiteren wurde zu einer weiteren Standortstärkung der Aufbau von Tagesstrukturen empfohlen.

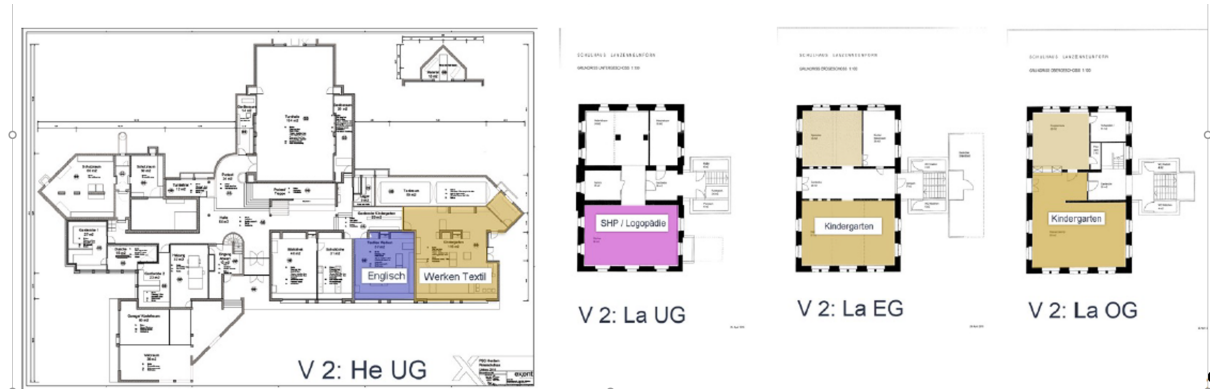
Möglicher Prozess zur Einführung und Etablierung eines der Modelle des Zweierstandortes: Um die Meinung der Bevölkerung bezüglich der beiden Modelle besser zu kennen und auch Verständnis und Akzeptanz für die beiden Modelle zu entwickeln, sollen diese anlässlich eines Informationsabends der Bevölkerung vorgestellt werden. Ebenso soll die Schulbehörde anlässlich der Informationsveranstaltung ihre Meinung zu den Modellen vertreten. Sinnvoll erscheint auch die Einbindung der kantonalen Behörde, z.B. des Vorstehers des Amtes für Volksschule TG, um Trends und Entwicklungen im Schul- und Betreuungsbetrieb (insbesondere die Zyklen-Thematik gemäss Lehrplan 21) einzubringen. Schliesslich sind auch die politischen Gemeinden an dieser Veranstaltung vertreten und erörtern ihre Überlegungen. Im Anschluss an diese Veranstaltung soll eine Abstimmung der Bevölkerung an der Urne erfolgen und sodann nach der Meinung der Mehrheit gehandelt werden. Ziel ist es, dass die zu erreichende Lösung von der klaren Mehrheit der Beteiligten akzeptiert und getragen wird. Dieser Prozess ist noch von der Arbeitsgruppe zu leiten, so dass auf den Beginn des Schuljahr 2020 eines der beiden Modelle etabliert werden kann.

Die zwei Modelle des Zweierstandortes im Einzelnen: Zwecks Prüfung der Plausibilisierung der beiden Betriebsmodelle wurden mit der PSG Herdern-Dettighofen vergleichbare Schulen im Kanton Thurgau gesucht, besucht und Interviews mit Schulpräsidien und -leitungen geführt. Es erfolgten Besuche bei der Schulgemeinde Wagenhausen-Kaltenbach und Homburg. Die Besuche haben gezeigt, dass beide Modelle unter anderem dank einer starken Führung gut funktionieren, obwohl beide PSG's die Standortaufteilung nach Lehrplan 21 nicht vollumfänglich umgesetzt haben. Die aus Sicht der Arbeitsgruppe zu verfolgenden Zweierstandorte-Modelle stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Modell 1:

KiGa in Lanzenneunforn und US/MS in Herdern

- Lanzenneunforn: OG für zusätzlicher KiGa. SHP/Logopädie im TW Zimmer.
- Herdern: KiGa in TW umbauen. TW als Klassenzimmer nutzen.



Lanzenneunforn:

- Kindergarten
- Aufbau einer Tagesstruktur (Mittagstisch, Kinderbetreuung, Aufgabenbetreuung) als Standortstärkung

Herdern:

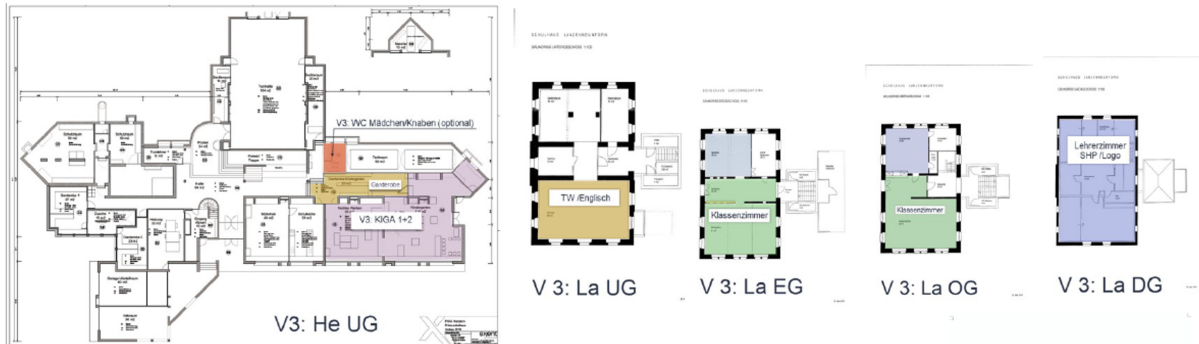
- Unterstufe (1. - 3. Klasse) und Mittelstufe (4. - 6. Klasse)
- Doppellektion Turnen in (4. - 6. Klasse) Lanzenneunforn

Austausch mit der Schulgemeinde Wagenhausen-Kaltenbach: Beim Besuch der Primarschule Wagenhausen-Kaltenbach hat sich gezeigt, dass dieses Modell des 2er Standortes mit Kindergarten am einen Ort und Schulbetrieb am anderen gut funktioniert. Im Interview wurde schnell klar, dass eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern – Lehrer – Schulleitung – Behörden sehr wichtig ist. Es hat sich auch gezeigt, dass die Akzeptanz für einen etwas längeren Schulweg und/oder einen Schulweg mit dem Velo gut aufgenommen wurde und akzeptiert ist. Riskante Strassenabschnitte wurden entsprechend angepasst, so dass ein sicherer Schulweg mit dem Velo gewährleistet ist.

Modell 2:

KiGa und US in Herdern, MS in Lanzenneunforn

- Lanzenneunforn: TW/Englisch im UG. KiGa zu Klassenzimmer umbauen. Wohnung umnutzen.
- Herdern: Umbau KiGa inkl. Vergrößerung Garderobe. Sanitäre Installationen wünschenswert (optional).



Herdern:

- Kindergarten und Unterstufe (1. - 3. Klasse)
- Aufbau einer Tagesstruktur (Mittagstisch, Kinderbetreuung, Aufgabenbetreuung) als Standortstärkung

Lanzenneunforn:

- Mittelstufe (4. - 6. Klasse)

Austausch mit Schulgemeinde Homburg: Beim Besuch der Primarschule Homburg hat sich gezeigt, dass dieses Modell des 2er Standortes mit Kindergarten und Unterstufe an einem Ort und Mittelstufe am anderen Ort gut funktioniert. Im Interview stellte sich auch hier heraus, dass eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern – Lehrer – Schulleitung – Behörden sehr wichtig ist. Es hat sich auch gezeigt, dass die Akzeptanz für einen etwas längeren Schulweg und/oder ein Schulweg mit dem Velo gut aufgenommen wurde und akzeptiert ist.



Empfehlung 2: Intensivierung Austausch und Zusammenarbeit zwischen der Schulgemeinde und der politischen Gemeinden Herdern und Pfyf

Permanenter Austausch: Zwischen den politischen Gemeinden Herdern und Pfyf sowie der Schulgemeinde ist ein permanenter Austausch von 1 - 2 jährlichen Meetings zu etablieren. Die Arbeitsgruppe sieht eine Themenvielfalt, die zwingend zwischen Schulgemeinde und politischen Gemeinden gemeinsam angegangen und umgesetzt werden muss. Aktuelles Beispiel einer zwingenden Zusammenarbeit ist die Einrichtung und Etablierung einer Tagesstruktur.

Strategische Planung der Schulentwicklung: Dabei soll weitsichtig die Entwicklung der Schule gemeinsam in einem 5-Jahresplan vorangetrieben werden. Die Bevölkerung ist regelmässig zu informieren und in den Entwicklungsprozess einzubinden.

Synergien: Ebenso sind Synergien (z.B. im Betrieb der Anlagen) auf allen Ebenen zu prüfen und unbedingt zu nutzen.

Empfehlung 3: Anstreben einer von der Bevölkerung getragenen Schule, geprägt von einem konstruktiven «Dialog des Miteinanders»

Um dieses aus Sicht der Arbeitsgruppe mitunter wichtigste Ziel zu erreichen, sind folgende Elemente zu beachten:

- a) **Ruhe und Einigkeit in die Schule im Verhältnis zu Eltern und damit zur Bevölkerung bringen als oberstes Ziel:** Die Bevölkerung möchte sich von alten Dorf- und Grabenkämpfen weg bewegen und sich sachlich der Entwicklung einer hervorragenden Schule widmen.
- b) **Schulleitung:** Sehr gut kommunizierende, starke und breit bei Lehrern und Eltern akzeptierte Schulleitung mit wöchentlicher Präsenz an beiden Schulstandorten. Hier ist eine Aussprache zwischen Eltern und der Schulleitung zwingend nötig (allenfalls extern geleitet).
- c) **Konstanz und klare Kommunikation gegenüber Eltern und Schülern:** Schulsystem (z.B. wer geht wo zur Schule, wie ist Transport) möglichst mindestens jeweils über 2 Jahre erhalten (obwohl aufgrund schwerer Prognose der Schülerzahlen Flexibilität auch von den Eltern gefordert ist). Änderungen möglichst frühzeitig kommunizieren unter vorgängiger Einholung der Meinung der Eltern, Entscheidung liegt aber bei der Schulbehörde. Eltern bei Veränderungsprozessen konsultieren und nicht vor vollendete Tatsachen zu stellen.
- d) **Elternrat:** Prüfung des Bedürfnisses der Errichtung eines Elternrats, bestehend aus den drei Dörfern, die in einem näheren Kontakt mit der Schule stehen und Entwicklungen, Wünsche der Eltern und Lehrer sowie sich abzeichnende Veränderungen diskutieren und gegenseitige Bedürfnisse und Gegenüber ernst nehmen und respektvoll begegnen.
- e) **Schulweg (Schulbustransport und Velo):** Zu und von den Schulstandorten sehr gut organisiert und stark auf individuelle Bedürfnisse ausgerichtetes Schulbustransportkonzept. Ab der 4. Klasse generell nur noch mit Velo, Ausbau Radweg eingangs Herdern (bei beiden Modellen) und in Kugelshofen (bei Modell 1) hinsichtlich Ausbau / Erhöhung Sicherheit mit den politischen Gemeinden/Kanton prüfen und zeitnah Verbesserungen umsetzen.
- f) **Standortübergreifende Ereignisse resp. Erlebnisse zwecks Förderung der Einheit der Schüler und der Schule als Gesamtes fördern:** Projektwoche, Sporttag, Ausflüge, neue Projekte wie Sommerfest mit Grillieren immer durch beide Standorte gemeinsam durchgeführt.
- g) **Schulhaus Dettighofen:** Solange keine finanzielle Notwendigkeit besteht, soll die Immobilie in Besitz der Schulgemeinde bleiben.



Empfehlung 4: Tagesstruktur ab Herbst 2019

Teil einer modernen Schule ist heute die Einrichtung und der Betrieb einer Tagesstruktur mit professioneller Betreuung sowie pädagogischem Konzept. Die Tagesstruktur scheint der Arbeitsgruppe auch ein probates Mittel zur Einigung aller Beteiligten, also Umsetzung der vorstehenden Empfehlung 3, zu sein.

Die Organisation der Tagesstruktur sowie die Aufgabenteilung kann wie folgt strukturiert werden:

Eltern: Gründung eines Trägervereins (Bsp. Elternverein), der den Betreuungsbetrieb (pädagogisch ausgebildete Fachperson in Anstellungsverhältnis für Leitung der Betreuung, Kochen, Aufgabenbetreuung) sicherstellt und Finanzen der Tagesstruktur führt, vernünftige Kostenübernahme zu Lasten der Familien, die die Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Politische Gemeinden: Sprechung eines Initialbeitrages der Gemeinde Herdern (allenfalls Pfyn) für die Errichtung der Tagesstruktur, Einholung der Subventionen beim Bund möglichst im Jahr 2019 im Rahmen des Impulsprogrammes 2019 - 2023 des Bundes zur Schaffung von neuen familienergänzenden Betreuungsplätzen, siehe [Finanzhilfen für Kinderbetreuung](#)). Sodann jährlich wiederkehrende Betriebsbeiträge der politischen Gemeinden. Anfragen zu Bedürfnisanalysen müssen an die ganze Bevölkerung der Primarschulgemeinde gerichtet werden.

Primarschulgemeinde: Zur Verfügung Stellung und Reinigung der Räumlichkeiten inkl. Küche für die Tagesstruktur, Unterstützung in bestimmten schulischen Bereichen (z.B. Aufgabenunterstützung) sowie Transport.

